



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Freundinnen,

zwei Gipfel, die sich globalen Problemen widmeten, liegen in diesem Herbst schon hinter uns. Anfang des Monats versuchte eine Ministerkonferenz die Verhandlungen der Welthandelsorganisation voranzutreiben und im Oktober fand in Rom der Ernährungsgipfel statt. Stillstand allenthalben.

Die große Herausforderung des Klimawandels mit seinen verheerenden globalen Konsequenzen müssen derzeit in Kopenhagen angemessene Beschlüsse finden. Stillstand können wir uns hier nicht mehr leisten und die Zeit drängt. Auch Deutschland muss sich kräftig bewegen: bei den Co2-Reduktion und der Bereitstellung von zusätzlichen Mitteln für die Menschen, die am stärksten von Klimawandel betroffen sein werden. Ohne solche Finanzausgaben wird es kein ambitioniertes und gerechtes Gesamtabkommen in Kopenhagen geben. Doch bisher sieht es düster aus.

Zu hoffen bleibt, dass die Dramatik des Klimawandels immer mehr erkannt wird und die Stimmen der Zivilgesellschaft nicht mehr überhört werden können. Über 500.000 Menschen haben den Aufruf „Countdown to Copenhagen“ unterschrieben. Die Unterschriften wurden letzte Woche überreicht.

Kurz vor Weihnachten geht es also noch turbulent zu, um so mehr wünschen wir Ihnen und uns gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Es grüßt Sie herzlich,
Carolin Callenius
Koordinatorin der Kampagne „Niemand isst für sich allein“

Die Themen

- (1) **Klimagipfel: Fossil des Tages**
- (2) **Ernährungsgipfel in Rom**
- (3) **Konflikte um Land : neuer Schwerpunkt der Kampagne "Niemand isst für sich allein"**
- (4) **EU-Kommission setzt Exportsubventionen für Milch aus**
- (5) **Veranstaltungen rund um die Grüne Woche 2010 in Berlin**
- (6) **Tierhalterinnen in Kamerun: unterlegen im globalen Wettbewerb**
- (7) **Gerecht Handeln am Beispiel Ananas**

Klimagipfel: Fossil des Tages

Deutschland erhält Preis "Fossil des Tages" wegen Bundestagsbeschluss

Als "Fossil des Tages" wurde Deutschland von der Zivilgesellschaft in Kopenhagen am 11. Dezember bezeichnet. Grund für die Negativauszeichnung: Der Bundestag hatte am 3. Dezember beschlossen, die Gelder zur Anpassung an den Klimawandel und zum Senken von Emissionen auf die Entwicklungshilfe anzurechnen. Dies entrüstet die Entwicklungsländer, denn mit der Millenniumserklärung ist ihnen zur Halbierung der Armut bis 2015 versprochen worden, die Quote für Entwicklungshilfegelder auf 0,7% des Bruttosozialprodukts anzuheben. Deutschland unterstützt dieses Ziel - eigentlich.

Mit diesem Bundestagsvotum wird die gleiche Münze zweimal gezählt: zum einen als Entwicklungshilfe und zum anderen als Teil der Verpflichtungen zum Klimaschutz unter dem Kyoto-Protokoll. Doch Mittel für die Anpassungshilfe muss es zusätzlich zu den Entwicklungshilfegeldern geben.

Täglich aktuell informiert zu den Klimaverhandlungen in Kopenhagen über den Blog von Brot für die Welt und EED: ::

Ernährungsgipfel in Rom

Kaum mehr als Routine. Der dreitägige FAO-Ernährungsgipfel in Rom ging am 17. November zu Ende - ohne jedoch den Erwartungen von "Brot für die Welt" und anderer relevanter NGOs gerecht zu werden.

Weltweit hungern mehr als eine Milliarde Menschen. Zwar will man den Anteil der Hungernden bis 2015 halbieren, doch dafür müssten vor allem die Regierungen der westlichen Industriestaaten

entscheidende Beiträge leisten. Allerdings glänzten gerade diese auf dem Gipfel durch ihre Abwesenheit. Diesen Umstand prangerte auch der Generaldirektor der UN-Ernährungsorganisation (FAO) Jaques Diouf an. Am Gipfel nahmen rund 60 Staats- und Regierungschefs aus Schwellen- und Entwicklungsländern sowie rund 180 Minister der 192 FAO-Mitgliedsstaaten teil. Entwicklungsorganisationen äußerten sich enttäuscht über den Gipfel.

Es seien keine greifbaren Ergebnisse erzielt worden, bemängelte Michael Windfuhr von "Brot für die Welt". Vielmehr seien in der Erklärung wie in den vergangenen Jahren viele zutreffende und ehrenwerte Ankündigungen enthalten. Jedoch kaum ein Land habe bisher einen wirkungsvollen Plan zur Hungerbekämpfung umgesetzt. Ein Gewinn sei allerdings, dass das Recht auf Nahrung auf diesem Gipfel als Richtschnur anerkannt worden sei, betonte Windfuhr.

Pressemitteilung zum Gipfel ::

Konflikte um Land : neuer Schwerpunkt der Kampagne "Niemand isst für sich allein"

Zugang zu Land ist Grundvoraussetzung für die Nahrungsmittelproduktion. Die Verfügungsgewalt über Land bietet Sicherheit. Veränderungen beim Landeigentum sind gleichermaßen Ausgangspunkt und Resultat von Konflikten.

Zu Recht schlugen Organisationen wie GRAIN im Oktober 2008 Alarm, weil wohlhabende Staaten, Konzerne und Investmentgesellschaften riesige Ländereien, vor allem in Afrika, pachten oder kaufen wollen, um dort Nahrungsmittel im großen Stil anzubauen. Dieses sog. "Land grabbing" ist ein Konflikt um Land, der in den kommenden Jahren immer heftiger werden wird.

Auch setzt sich ein seit langem bestehender Trend fort, der von "Brot für die Welt" in den 1980ern bereits in der "Aktion e" angeprangert wurde: "unsere Kühe weiden am La Plata". Unser Fleischkonsum resultiert auf Landnahme in Entwicklungsländern. Doch nicht nur unsere Tiere, auch unsere Blockkraftwerke und Autos werden mit Agrotreibstoffen befüllt, die ebenfalls die besten Böden beanspruchen. Es steht also nicht nur der Trog für unser Vieh in den Tropen, auch unsere Speisekammer und unsere Tankstelle haben wir verlagert.

Auf diese Landproblematik wollen wir in der nächsten Kampagnenphase hinweisen, über die Nachhaltigkeitsstandards unserer Importe diskutieren und politisch Einfluss nehmen.

EU-Kommission setzt Exportsubventionen für Milch aus

"Brot für die Welt" und der Evangelische Entwicklungsdienst (EED) begrüßen die Entscheidung der EU-Kommission, die Exportsubventionen für die meisten Milchprodukte einzufrieren. Allerdings sollten diese Marktstützungsmaßnahmen nicht nur ausgesetzt, sondern schnellstmöglich abgeschafft werden. Nach Ansicht von "Brot für die Welt" und EED tragen solche Subventionen zum Hunger in Entwicklungsländern bei.

Die Entwicklungsorganisationen sehen die Aussetzung der Exportsubventionen auch als Erfolg ihrer anhaltenden Proteste und Aktionen in den letzten Monaten an.

Allerdings besteht noch dringender Handlungsbedarf in anderen Bereichen der europäischen Handelspolitik, wie z. B. bei Schweine- oder Hühnerfleisch-Exporten. Hier werden die Länder des Südens oftmals gezwungen, ihre Einfuhrzölle zu senken und gleichzeitig ihre eigenen Märkte für EU-Importe zu öffnen. So haben heimische Hühner- oder Schweinefleisch-Produzenten oft keine Chance, ihre eigenen Produkte zu vernünftigen Preisen der Bevölkerung anzubieten.

weitere Informationen ::

Veranstaltungen rund um die Grüne Woche 2010 in Berlin

Die Milch macht's

Am Tag vor der Eröffnung der "Grünen Woche" veranstaltet "Brot für die Welt" gemeinsam mit dem "Freundeskreis Weltagrarbericht" eine internationale Tagung zur weltweiten Agrarpolitik und ländlichen Entwicklung am Beispiel Milch. Darin wollen wir zusammen mit ExpertInnen und Partnerorganisationen aus Kenia, Kamerun und Indien diskutieren, welche Politik notwendig ist, die der Entwicklung der ländlichen Räume, der Versorgung der Bevölkerung und dem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen dient. "Ein weiter wie bisher ist keine Option", ist zentrale Aussage des Weltagrarberichts.

Mittwoch, 13. Januar 2010, 9:15 bis 17:30 Uhr

Ort: Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8, Berlin

Mehr zur Tagung ::

LebensTraum Dorf

Gemeinsam mit der Agrarsozialen Gesellschaft lädt "Brot für die Welt" zu Fachgesprächen bei der Grünen Woche ein (Halle 21b). Ziel ist es, den Messebesuchern/-innen die Entwicklung der ländlichen Räume sowie deren Potenziale und Chancen näher zu bringen.

Dienstag, 19. Januar 2010, 11:10 - 11:35 Uhr

Wege aus der Milchkrise: Konzepte - Umsetzung - Konsequenzen

Donnerstag, 21. Januar 2010, 12:00 - 12:30 Uhr

Der erste Weltagrарbericht: Viele Erkenntnisse - keine Folgen!?

Donnerstag, 21. Januar 2010, 12:45-13:15 Uhr

Fair Trade - Faire Produkte für alle und überall?

Donnerstag, 21. Januar 2010, 13:30-14:00 Uhr

Ökologisch, wirtschaftlich und sozial? Perspektiven für eine nachhaltige Fischwirtschaft

Fair liebt Bio

"Brot für die Welt" ist auf der Internationalen Grünen Woche wieder mit einem Stand in der Biomarkthalle präsent, dieses Mal gemeinsam mit dem Forum Fairer Handel. Wir sind dort Seite an Seite mit dem BMZ und laden Abgeordnete und Politiker zum Gespräch ein, um Ihnen die wunderbare Verbindung zwischen Fair und Bio nahe zu bringen.

Tierhalterinnen in Kamerun: unterlegen im globalen Wettbewerb

Wie Dumping Frauenförderung und Armutsbekämpfung in Kamerun zunichte macht.

Neue Broschüre zum Weltgebetstag 2010

Die Hühner- und Milchviehhaltung ist in weiten Teilen Afrikas im Wesentlichen Frauensache. Daher kann die Förderung von Frauen durch einen Ausbau der Nutztierhaltung sehr zielgerichtet sein. Eier, Fleisch und Milch sind wichtig für die Ernährung der Familien. Durch die Tierhaltung werden die Landfrauen unabhängiger von den Männern, die das Land besitzen und bebauen. Doch nach vielen Jahren der Förderung von Tierhalterinnen in der Entwicklungszusammenarbeit fällt nun ein Schatten über diesen Bereich: Europäische Hähnchenteile und europäisches Milchpulver werden massenhaft auf den kamerunischen Märkten angeboten und machen die Verkaufspreise kaputt. Mit dem einheimischen Verkauf von Hühnerfleisch und Milch ging es deshalb bergab und die Bäuerinnen blieben auf ihren Schulden sitzen.

Broschüre Tierhalterinnen in Kamerun ::

Gerecht Handeln am Beispiel Ananas

Unterrichtsmaterial für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden

Für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden ist eine von der Kampagne für Ernährungssicherheit herausgegebene Unterrichtsreihe erschienen.

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht dabei die Frucht Ananas. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden erfahren, unter welchen Bedingungen Menschen in Costa Rica Ananas anbauen. Sie lernen, wie diese tropische Frucht zu uns in die Läden kommt und wer ihren Preis bestimmt. Sie essen zusammen und gestalten Plakate für den Fairen Handel. Am Beispiel Ananas stoßen sie dabei auf die grundlegenden Fragen nach Gerechtigkeit, nach weltweiter christlicher Gemeinschaft, nach Ernährungssicherheit und ökumenischer Diakonie.

Konfirmanden-Material ::

Impressum:

Herausgeber:

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V. für die Aktion "Brot für die Welt"
Postfach 10 1142, 70010 Stuttgart

Redaktion: Thomas Sandner (V.i.S.d.P.), Carolin Callenius

Rückfragen und Anmerkungen bitte an:

Tel. 0711/2159-491, Fax 0711/2159-8491

E-Mail: ernaehrung@brot-fuer-die-welt.de; Internet: www.brot-fuer-die-welt.de

Datenschutz und Abmelden:

Dieser Newsletter wurde an c.callenius@brot-fuer-die-welt.de gesendet. Dieser Newsletter wird Ihnen ausschließlich mit Ihrem Einverständnis zugesandt. Wollen Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten, klicken Sie bitte [hier](#).